

M. 56161

Florenz, V. Bellosguardo 10
14 Nov. 03.

Verstetst Rau Baroni!

Eingedenk meines Ver-
sprechens forschte ich nach
die Stelle der Schrift vom
Pferd und Köcher, die Ihnen
nur halb und halb in der
Erinnerung geblieben. Nie-
mal fand ich etwas Ent-
sprechendes, wenn nicht bei

bei dem Propheten Isaias,
der Cap 49 vers. 2 also
spricht:

„Er machte meinen Mund
wie ein scharfes Schwert, mit
dem Schatten seiner Hand
bedeckte er mich, er machte
mich wie einen ansehbaren
Fels, in seinem Köder ver-
berg er mich.“



Mit Recht bewunderten
Sie die Kühnheit und Ur-
sprünglichkeit des Bildes, das
hier, wie ähnlich anders an
anderem Ort, dem Direktorsitz-
sten der Propheten zu Gebote
steht.

Freund Breuer batte ich ge-
legentlich zu sagen, daß das
kleine französische Gedicht,
das ich, da es ihm so wohlge-

fiel, im Denken nachzublichen
suchte, wahrscheinlich von
Harcourt ist. Ich erlaube
es mir Ihnen beizulegen.

Es waren das (abgesehen von
ein paar kurzen Gräsern und
Glockenwurzeln, die ich gelegent-
lich telegraphisch sandte) wohl
die letzten Verse, die ich fügte.
Sie sehen, von Homer habe ich
zwar halb u. halb die Blat-
heit, aber nichts von seinem
dunkelsten Kernstamm über-
kommen. Vachnagsvoll ergehen Ihre
Kunstwerke